Badische Zeitung

BZ-Serie

Eichstettens große Uhu-Show - Vögel brüten mitten im Ort und haben immer mehr Fans

BZ-Abo | In Eichstetten haben Uhus einen außergewöhnlichen Nistplatz etabliert: eine Lösswand mitten im Ort. Das hat sich herumgesprochen, die Uhus und ihr Nachwuchs haben viele Fans. Wie kommen sie damit zurecht? 6 min

1/5 Diese Jungvögel hat Janis Cloos 2024 am Kaiserstuhl fotografiert. Foto: Janis Cloos

Uhus an der Eichstetter Lösswand: Diese beiden Jungtiere hat Werner Schillinger im Mai 2025 fotografiert. Foto: Werner Schillinger

Im Frühling des Jahres 2023 fiel immer mehr Menschen in Eichstetten auf, dass sich etwas verändert hat. Ein auffälliger "Buhu"-Ruf hatte sich in die nächtliche Geräuschkulisse gemischt: Uhus, mitten im Ort! Jetzt, an einem Mittwoch im August, ist davon nichts mehr zu sehen. Einige Monate zuvor aber hatte sich erneut ein Uhu-Paar an der Lösswand am Mühlenberg zur Brut niedergelassen – zum dritten Mal in Folge, direkt an der Hauptstraße, mitten im Ort. Das hat sich herumgesprochen und lockt inzwischen Vogelbegeisterte und Fotografen aus der ganzen Region an. Was macht diese Vögel so besonders, und wie kommen sie mit ihrer Prominenz zurecht?

Die Brutzeit des Uhus beginnt ab Ende Februar. Für Beobachter interessant wird es vor allem im Mai oder Juni, wenn die Jungen geschlüpft sind, erste Flugversuche starten und laut nach Futter krächzen. "Sie rufen dann nach Nutria", sagt Manuel Schulz und schmunzelt. Er ist einer von drei Sprechern des Naturschutzbundes Kaiserstuhl (Nabu). Seit der Kindheit in Schwörstadt begeistert sich Schulz für die Vogelkunde. Als Ornithologe bei einem Freiburger Umweltplanungsbüro hat er sein Hobby zum Beruf gemacht. Vor zwei Jahren zog Schulz mit seiner Partnerin nach Eichstetten und dockte

an die Nabu-Ortsgruppe an. Dort packte man die Gelegenheit am Schopfe und nahm die jungen Leute gleich in die Verantwortung.

Das mit dem Nutria ist übrigens kein Witz. Was nicht größer ist als er selbst, ist vor dem nachtaktiven Jäger nicht sicher: Ratten, Kaninchen, Marder, Hühner und andere Vögel und sogar Katzen. Erst kürzlich wurde Manuel Schulz von einer Anwohnerin berichtet, dass ein Uhu in Eichstetten eine Katze erbeutet habe, erzählt er. Überreste von Igeln habe er bereits mit eigenen Augen gesehen. 2024 habe ein Uhu eine junge Schleiereule aus einem Brutkasten auf dem Dach der Eichstetter Kirche geholt – eine streng geschützte Art.

Lange galt der Uhu in Baden-Württemberg als nahezu ausgerottet. Schutzmaßnahmen haben ermöglicht, dass er sich wieder ausgebreitet hat. Was seine Nistplätze angeht, sei der Uhu unkompliziert, sagt Schulz: Eigentlich brauche er bloß eine Mulde, in der er ungestört brüten könne. Die sucht sich der Uhu bevorzugt an steilen Felswänden, wo der Nachwuchs unbeaufsichtigt auf Futter warten kann, ohne von Füchsen oder Menschen bedroht zu werden. Die mehr als 20 Meter hohe Lösswand an der Eichstetter Hauptstraße erfüllt diese Kriterien. Ein Brutplatz so dicht an besiedeltem, vielbefahrenem Gebiet sei aber ungewöhnlich, so Schulz. Offenbar sei der Sicherheitsabstand groß genug, und die Lösswand obendrein so bröselig, dass kein Mensch dem Brutplatz allzu nahekommen könne, ohne sein Leben zu riskieren. Das gilt auch für die Naturschützer von Nabu und der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW), die die Tiere gerne beringen würden, um mehr über das Wander- und Ausbreitungsverhalten des mysteriösen Wesens zu erfahren.

Manuel Schulz, Ornithologe und Nabu-Ortsgruppensprecher, vor der Eichstetter Lösswand, an der seit 2023 Uhus brüten. Foto: Moritz Lehmann

Ist es tatsächlich immer das gleiche Uhu-Paar, das die Eichstetter Lösswand immer wieder aufsucht (wovon Schulz ausgeht)– und lebt der Uhu wirklich monogam, wie die Forschung annimmt? Ein Beringen ist aber in der Regel nur bei Jungtieren erfolgreich. Dafür seilen sich die Naturschützer zum Brutplatz ab. An der porösen Lösswand in Eichstetten wäre das aber zu gefährlich, sagt Nabu-Sprecher Schulz. Daher begnügen sich Nabu und AGW mit Jungtieren, die bei ihren Flugversuchen auf dem Gehsteig landen. In diesem Jahr bot sich die Gelegenheit bei keinem der drei ausgebrüteten Jungvögel. 2024 hatten die Naturschützer mehr Glück: Zwei von vier Jungvögeln konnten beringt werden. Und das hat schon jetzt Erkenntnisse gebracht, die Manuel Schulz zum Staunen bringen – allerdings unter tragischen Umständen. "Beide wurden bereits innerhalb eines Jahres wiedergefunden", so Schulz. Im Elsass, 25 bis 40 Kilometer von der Eichstetter Brutstätte entfernt. Das Tragische: "Leider hatten beide einen Unfall".

Wer die Eichstetter Uhus beobachten will, sollte ein paar Dinge beachten

Das eine Jungtier wurde tot geborgen. Das andere war verletzt, konnte aber aufgepäppelt und wieder ausgewildert werden. Dabei habe man nicht nur festgestellt, dass die Vögel bereits in jungem Alter größere Entfernungen zurücklegen, sondern auch, dass sie bereits im ersten Lebensjahr geschlechtsreif werden – für den Ornithologen Manuel Schulz eine ganz neue Erkenntnis. Darauf deutet ein sogenannter "Brutfleck" bei dem tot aufgefundenen Jungvogel hin. Dieser entsteht, wenn sich weibliche Uhus Federn ausrupfen, um beim Brüten Körperkontakt zu ihren Eiern zu haben.

Dass die Eichstetter Uhus nun zum dritten Mal mitten in Eichstetten gebrütet haben, deutet für Manuel Schulz auf noch etwas hin: die Anpassungsfähigkeit des eigentlich lärmempfindlichen Uhus. Denn eine gewisse Geräuschkulisse besteht an der Lösswand schon, allein durch vorbeifahrende Autos. Dass die Lärmempfindlichkeit der Tiere abnehme, darauf ließen auch andere Brutstätten von Uhus im urbanen Raum schließen. Ins Detail gehen will Manuel Schulz da lieber nicht, um nicht am Ende dafür verantwortlich zu sein, dass die Tiere gestört werden.

Diese Lösswand in Eichstetten wird seit drei Jahren immer wieder von Uhus aufgesucht. Wer sie beobachten will, sollte die Privatsphäre der Nachbarn respektieren. Foto: Moritz Lehmann

Die Prominenz der Eichstetter Uhus sei aber kein Problem, solange man einige Regeln beachte, sagt Schulz. Vom Gehweg der gegenüberliegenden Straßenseite aus könnten die Tiere beobachtet und fotografiert werden, ohne sie zu stören. Man sollte sich ihnen aber nicht von oben nähern, meint Schulz. Das würde nicht nur die Tiere verstören, die menschliche Aktivität aus dieser Richtung nicht gewohnt seien. Auch für die Beobachter könnte die bröselige Lösswand zur tödlichen Gefahr werden.

Die besondere Situation in Eichstetten verlangt aber nicht nur Respekt vor dem eigentlichen Beobachtungsobjekt, sondern auch vor seinen Nachbarn. Die Lösswand ist von Wohnhäusern umgeben, Beobachter und Fotografen sollten die Privatsphäre ihrer Bewohner achten. An manchen Tagen hätten sich bis zu 15 Fotografen zugleich an der Lösswand getummelt, erzählt Manuel Schulz. Zwar sind ihm noch keine menschlichen Konflikte zu Ohren gekommen, und ganz im Gegenteil hätten sich die Anwohner Naturschützern gegenüber kooperativ gezeigt und diese darüber informiert, wenn ein Jungvogel auf der Straße gelandet sei. Man solle die Nerven der Nachbarn aber nicht überstrapazieren und ihre Grenzen respektieren. Dass der Uhu zeitweise als fast ausgestorben galt, sei dem Menschen zuzuschreiben – in Baden-Württemberg gibt es kein Tier, das einem Uhu ernsthaft gefährlich werden kann. Man sollte den Menschen also besser keinen Grund geben, ihn zu vergrämen oder gar zu jagen, mahnt Manuel Schulz.

> **Dossier:** Alle Teile der Serie unter www.badische-zeitung.de/tierische-stars - http://www.badische-zeitung.de/tierische-stars

> **Mehr zum Thema**
>
> - **Rückblick (2023):** Zum ersten Mal brüten Uhus in einer Eichstetter Lösswand - https://www.badische-zeitung.de/zum-ersten-mal-brueten-uhus-in-einer-eichstetter-loesswand
> - **Rückblick (2024):** Der Uhu ist an der Kaiserstuhl zurückgekehrt - https://www.badische-zeitung.de/der-uhu-ist-an-der-kaiserstuhl-zurueckgekehrt
> - **Hintergrund:** Die Eule ist der menschlichste Vogel – und daher schon immer von Interesse - https://www.badische-zeitung.de/die-eule-ist-der-menschlichste-vogel-und-daher-schon-immer-von-interesse

- **Tierische Stars:** Alle Teile der BZ-Serie über besondere Tiere - https://www.badische-zeitung.de/tierische-stars

Schlagworte: Manuel Schulz - /person/Manuel+Schulz, Nabu-Sprecher Schulz - /person/Nabu-Sprecher+Schulz